

Der Turm zu Babylon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 40

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Insertate per kleingespartene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Der Sturm zu Babylon

oder der Friede im neunzehnten Jahrhundert.



Was jüngst der Kaiser der Russen erlassen,
Ein Manifest, s'ist kaum zu fassen:
Wie die Lämmlein auf der Weide
Sind unschuldsvoll des Hirten freude,
So sollen Europens Nationen
Friedfertig bei einander wohnen;
Aus den Säbeln macht man Gartenzäune,
Mit Bomben schiebt man Regelneue
Und Krupp's verderbliche Geschütze,
Die schießen nicht mehr Feuerblitze,
Sie kriegen als städtische Wasserleitung
Oekonomisch friedliche Bedeutung;
Im Offizierskasino-Gesangverein
Klingt's pax vobiscum zierlich fein,
Doch vorher sind noch zu erledigen
Manche Frage, und mancher zu entschädigen,
Der gern sich in den Frieden fügt,
Wenn alles nach seinem Kopfe liegt.
Vor allem müßte die Macht am Rhein
Nicht westwärts der Vogesen sein.
Man singe die Macht bei Kamerun,
Dann erst wird Frankreich friedlich thun.
Hispanien läßt sich hören: Fürwahr,
Wenn Friede ist das ganze Jahr,
Was braucht dann England Gibraltar,
Es soll's uns geben sofort heraus,

Wir machen daraus ein Wallfahrts Haus. —
Wilhelm, der will den Frieden nicht,
Weil er an anderer Stelle spricht,
Daß seines Volkes wohl zwei Drittel,
Arbeiterleut' ohne Geld und Titel,
Nur vaterlandsloser Plebs ja sei,
Die hüten man muß mit Pulver und Blei.
Passauerbauern in den Bierstuben,
Als Frieden sie hörten, zu heulen anhuben:
„Dös is vom Niklaus dumm jetzt geschwät,
Koan Fraid is mehr, wams Koan Krieg ab-
[seht];
Graust muß sein, wie's jedrem g'fällt,
Sonst ist's koa Ruh nit in d'r Welt.“
Und was würd' aus den Schlachtenbummlern,
Armeelieferanten und Köpbeschummlern?
Und unsre schönen Gotthardwerke,
Angriffsbereit im Zentrum der Berge,
Sie werden verwandelt Stück für Stück
In eine eidgenössische Macaronifabrik;
Die Milch der frommen Denktungsart
Wird man einsieden nach Chamere Art
In St. Maurice, anstatt Haubitzen zu knallen,
Den Englein im Himmel ein Wohlgefallen.
Desgleichen der Thaler dreihundert Millionen,
Die eingesperrt in Spandau wohnen,
Die wird man für nützliche Dinge verwenden,

Es fehlt nicht an empfänglichen Händen.
Viel böser steht's mit den Krauthunckersöhnen,
Bis die sich an den Frieden gewöhnen,
Was sollen die dann auf der Erden,
Sie können doch nicht Schulmeister werden?
Und bös auch mit Professoren steht's,
Wie sie ja lehren, stets sich dreht's,
Wenn die nun plötzlich verzichten müßten
Auf's Dogma von Expansionsgelüsten,
Womit sie die Lehre der Weltgeschichten
Wie der Koch den Brei im Hasen richteten.
Bonapartisten, die werden sagen:
Das lehrten wir seit alten Tagen:
L'empire la paix. Auf! Auf! zum Frieden,
Der wird uns von einem Kaiser beschieden!
Dem Niklaus aber wird's zu dick
Mit diesem saubern Friedensgeist!
Wollt ihr nicht bald den Frieden genießen,
So komm' ich mit Kofakenspießen.
Der Kanzler, der's redigieren soll,
Ruft: Schreib' der Teufel s'Protokoll.
Ein lindes Gesäusel in der ferne
Verklingt nach oben im Reich der Sterne:
Vom Krieg uns zu erlösen,
Von ewiger Sorg' und Pein,
Es wär' so schön gewesen,
Es hat nicht sollen sein!